



## **15. Bundestagung / Deutscher Autismuskongress** vom 9. bis 11. Juni 2017 in Dortmund

**Lernen – Arbeit –  
Lebensqualität**

Schirmherrschaft: Hannelore Kraft,  
Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Veranstalter:  
**autismus Deutschland e.V.**  
Bundesverband zur Förderung  
von Menschen mit Autismus

Freitag, 9. Juni 2017

<b>14:00</b>	<b>Beginn</b>	<b>PLENUM/HALLE 2</b>
<b>Eröffnungsrede</b>		
<i>Maria Kaminski, Vorsitzende des Bundesverbandes</i>		
<b>Grußworte</b>		
<i>Schriftliches Grußwort von Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen</i>		
<i>Birgit Jörder, Bürgermeisterin der Stadt Dortmund</i>		
<i>Bernhard Lammers, Vorsitzender des Regionalverbandes autismus Dortmund und Umgebung e.V.</i>		
<i>Prof. Dr. Christine Freitag, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates des Bundesverbandes</i>		
<i>Martin Huff, Grußwort des Vertreters von AspieDo e.V., Dortmund</i>		
<b>Musikalische Begleitung</b>		
<i>Elias Bischoff</i>		
<i>Frederike Kuppermann</i>		
<i>Oliver Rudzinski</i>		
<b>15:00-16:00</b>	<b>Vortrag</b>	<b>PLENUM/HALLE 2</b>
<b>Lernen – Arbeit – Lebensqualität ... mit (m)einer anderen Wahrnehmung</b>		
<i>Gee Vero ist eine autistische Künstlerin, Referentin und Autorin. Sie ist verheiratet und Mutter dreier Kinder. Auch ihr 12jähriger Sohn ist Autist. Er ist das was die Öffentlichkeit als schwer betroffen von Autismus wahrnimmt. Gee Vero hält Vorträge, schreibt Bücher und macht Öffentlichkeitsarbeit. Dabei berichtet sie nicht nur von ihrem Leben mit ihrem Autismus, sondern bietet Erklärungen, Lösungsansätze und Kompensationsstrategien an, die nicht nur für das Autismus-Verständnis von nicht-autistischen Menschen äußerst hilfreich sind, sondern auch autistischen Menschen neue Wege aufzeigen können.</i>		
<b>16:00-16:30</b>	<b>Kaffeepause</b>	
<b>16:30-17:30</b>	<b>Vortrag</b>	<b>PLENUM/HALLE 2</b>
<b>Ist Autismus heilbar?</b>		
<i>Prof. Dr. Sven Bölte, Center for Neurodevelopmental Disorders (KIND), Neuropsychiatry Unit, Department of Women's and Children's Health, Karolinska Institutet &amp; Child and Adolescent Psychiatry, Center for Psychiatry Research, Stockholm County Council, Stockholm, Schweden</i>		
Lange Zeit war die Heilung von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zentrale Zielsetzung der Forschung und Klinik, galt als sozial und ethisch erwünscht und medizinisch sinnvoll. Im Zuge neuer Erkenntnisse bezüglich von Stärken und Schwächen, der Betonung von Lebensqualität, der Veränderung des Konzepts Autismus und der zunehmenden Beachtung von hochfunktionalen ASS sowie der Kultivierung des Neurodiversitätsbegriffs, ist dies keine Selbstverständlichkeit mehr. Dieser Vortrag gibt Antworten auf neue Fragen, z.B. was ist Heilung, sollte Autismus immer geheilt werden, wer will Heilung, und welche Alternativen zu Heilung gibt es?		
<b>18:00</b>	<b>Film</b>	<b>PLENUM/HALLE 2</b>
<b>Preview des Dokumentarfilms „LIFE, ANIMATED“</b>		
(Kinostart in Deutschland: 22.06.2017)		

An allen drei Tagen steht Menschen mit Autismus ein **Ruheraum** zur Verfügung. Dieser befindet sich im **Kongresszentrum, Raum Rosenterrassen-Ost 2**.

Samstag, 10. Juni 2017

9.00 bis 10:00 Uhr

LERNEN		ARBEIT		LEBENSQUALITÄT	
Entwicklung	Förderung	1. Arbeitsmarkt	Förderung	Praxis	Forschung
9:00 bis 10:00 Uhr VORTRÄGE					
RAUM 8	RAUM 9+10	SILBERSAAL	RAUM 4+5	RAUM 15+16	GOLDSAAL
<p><b>Wie Routinen und Rituale helfen und einschränken können</b></p> <p><i>Dr. Mareike Altgassen ist Diplom-Psychologin. Sie studierte Psychologie in Heidelberg und promovierte an der Universität Zürich (2007). Anschließend arbeitete sie an der Technischen Universität Dresden und ist seit 2012 als Assistant Professor am Donders Institute for Brain, Cognition and Behavior an der Radboud University in Nijmegen in den Niederlanden tätig.</i></p> <p>In ihrer Forschung fokussiert sie auf die Untersuchung der kognitiven und neuronalen Mechanismen, die der Bildung und Umsetzung von Intentionen zugrunde liegen. Als klinische Entwicklungspsychologin interessiert sie sich hier insbesondere für die Entwicklung dieser Funktionen über die Lebensspanne in entwicklungstypischen Populationen sowie in klinischen Gruppen wie Personen mit Autismus oder ADHS.</p>	<p><b>Das Early Start Denver Model: Prinzipien – Praxis – Outcomes</b></p> <p><i>Priv.-Doz. Dr. Daniel Holzinger, ET Eva Dely, Mag. Dominik Laister</i></p> <p>Nach intensiver Sichtung der Frühinterventionsliteratur für Kinder mit ASS und Hospitationen in den USA erschien uns das Early Start Denver Model (ESDM) als ein vielversprechendes Therapiekonzept für Österreich. Durch die curriculum-basierte Ausbildung eines multidisziplinären Teams bietet das ESDM einen therapeutischen Rahmen, welcher nicht nur kindgeleitete, sozial motivierende und zielgerichtete kleinschrittige Strategien als Basis hat, sondern auch eine laufende dynamische Qualitätssicherung beinhaltet.</p> <p>Prinzipien, Arbeitsweise, Umsetzbarkeit und Entwicklungsverläufe werden vorgestellt.</p>	<p><b>Arbeit anders denken: Wege zur Inklusion autistischer Menschen in den Arbeitsmarkt</b></p> <p><i>Hajo Seng</i></p> <p>Wir, das autWorker Projekt, haben uns 2008 als autistische Menschen zusammengetan, um autistische Menschen bei ihren Wegen im und in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Dabei machten wir gerade bei jungen, vermeintlich chancenlosen Menschen die Erfahrung, dass sie mehr als alles andere eine echte Chance benötigen. Eine Chance bedeutet insbesondere ein Blick, der die – individuellen – Potenziale der Menschen erkennt. Unternehmen werden erst zu richtigen Unternehmen, im Sinne von Unternehmungen, wenn sie es verstehen, die Potenziale ihrer Mitarbeitenden zu erkennen und zu fördern.</p>	<p><b>Die Bedeutung der Werkstatt für behinderte Menschen im System der beruflichen Rehabilitation</b></p> <p><i>Kathrin Völker, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen</i></p>	<p><b>FASTER – Freiburger Asperger-Spezifische Therapie für Erwachsene</b></p> <p><i>Dr. Thomas Fangmeier, Universität Freiburg</i></p>	<p><b>Evidenzbasierte Therapieverfahren – der aktuelle Stand der S3-Leitlinie</b></p> <p><i>Prof. Dr. Christine M. Freitag, Universität Frankfurt</i></p>

10.30 bis 11:30 Uhr

LERNEN		ARBEIT		LEBENSQUALITÄT	
Entwicklung	Förderung	1. Arbeitsmarkt	Förderung	Praxis	Forschung
<b>10:30 bis 11:30 Uhr VORTRÄGE</b>					
<b>SILBERSAAL</b>	<b>RAUM 9+10</b>	<b>GOLDSAAL</b>	<b>RAUM 15+16</b>	<b>RAUM 4+5</b>	<b>RAUM 8</b>
<p><b>Positive Verhaltens-Unterstützung</b>  <i>Prof. Dr. Georg Theunissen, Universität Halle-Wittenberg</i></p>	<p><b>Sprachverstehen bei Menschen mit Autismus fördern – Herausforderungen und Unterstützung im Alltag</b>  <i>Dr. Melanie Eberhardt, Förderschullehrerin (Schwerpunkt Sprache) und Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen, Department Heilpädagogik und Rehabilitation, Universität zu Köln</i></p> <p>Das Verstehen gesprochener Sprache stellt für viele Menschen mit Autismus eine Herausforderung dar – Verständnisschwierigkeiten und Missverständnisse sind häufig die Folge. Der Vortrag stellt den Prozess des Sprachverstehens und dessen Bedeutung für die alltägliche Kommunikation und Interaktion, aber auch für soziales und schulisches Lernen vor. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Besonderheiten im Sprachverstehen erklärt und ein erfolgreiches Sprachverstehen unterstützt werden können. Mögliche Hilfestellungen für den Alltag sowie konkrete Förderansätze werden vorgestellt.</p>	<p><b>Autismus und Arbeit – viele Wege führen zum Ziel</b>  <i>Dirk Müller-Remus, Gründer von Auticon</i></p>	<p><b>Beruflicher Inklusionsbereiter – Eingliederung von jungen Menschen mit ASS auf den ersten Arbeitsmarkt durch Berufsbildungswerke am Beispiel des BBW Bugenhagen</b>  <i>Hannelore Kastorff, Fachreferentin im Bugenhagen Berufsbildungswerk</i></p> <p>Am Beispiel des Bugenhagen Berufsbildungswerkes werden die Aufgaben und die Arbeitsweise der Berufsbildungswerke im Rahmen des beruflichen Bildungssystems in Deutschland unter Berücksichtigung der spezifischen Förderbedarfe von jungen Menschen mit ASS vorgeschult.</p> <p>Inklusion gelingt nur gemeinsam. Durch die Vernetzung mit weiteren Fachinstitutionen, eine offene Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen, den engen Austausch mit beruflichen Schulen sowie letztendlich ein „Willkommen“ aller, denen die Rehabilitanden mit ASS begegnen, lassen aus der Vision „Inklusion“ Wirklichkeit werden.</p>	<p><b>„Zusammen ist man weniger allein“ – Mitglieder zweier Regensburger Selbsthilfegruppen berichten</b>  <i>Jonatan Böhm, Anke Kidan, Silke Wanninger-Bachem, Begleitung: Heike Vogel</i></p>	<p><b>Elternteraining als Behandlungsbaustein bei ASS – Anforderung oder Lebensqualität?</b>  <i>Prof. Dr. Judith Sinzig, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. LVR-Klinik Bonn</i></p> <p>Elternterainings nehmen als Behandlungsbaustein bei Autismus-Spektrum-Störungen eine bedeutsame Rolle ein. Sie umfassen z. B. eine psychoedukative Elternberatung, verhaltenstherapeutische Trainings, Programme über den Aufbau entwicklungsfördernder Interaktionen und eine Professionalisierung der Eltern. Grundsätzliche Prinzipien der Therapie sind zu beachten, damit die Lebensqualität und nicht eine erhöhte Anforderung im Vordergrund stehen. Der aktuelle Stand der Forschung sowie manualisierte Elternterainings werden präsentiert.</p>

12.00 bis 13:00 Uhr

LERNEN		ARBEIT		LEBENSQUALITÄT	
Entwicklung	Förderung	1. Arbeitsmarkt	Förderung	Praxis	Forschung
<b>12:00 bis 13:00 Uhr VORTRÄGE</b>					
<b>GOLDSAAL</b>	<b>RAUM 9+10</b>	<b>RAUM 4+5</b>	<b>RAUM 8</b>	<b>SILBERSAAL</b>	<b>RAUM 15+16</b>
<p><b>Exakte Diagnose als Voraussetzung für eine gelingende Entwicklung im Kindes- und Jugendalter</b></p> <p><i>Prof. Dr. Inge Kamp-Becker (Professur für Autismus-Spektrum-Störungen an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Marburg)</i></p> <p>Autismus ist kein einheitliches Störungsbild, sondern von einer großen Heterogenität in Bezug auf die Intensität der Symptomatik, begleitende Erkrankungen, kognitive Begabung, sprachliche Fähigkeiten und lebenspraktischen Fertigkeiten geprägt. Für die diagnostische Einschätzung und Abgrenzung zu anderen Störungen ist in vielen Fällen umfassende Erfahrung und Expertise erforderlich. Falsch positive Diagnosen nehmen aktuell zu, insbesondere im hochfunktionalen Bereich. In dem Vortrag sollen die Konsequenzen an empirischen Daten sowie auch klinischen Fällen aufgezeigt werden.</p>	<p><b>Zwei Schulen unter einem Dach = vielfältige Lern- und Entwicklungschancen für Schüler mit ASS</b></p> <p><i>Dr. Martin Degner, Schulleiter, Schulzentrum „Janusz Korczak“, Mühlhausen</i></p>	<p><b>Menschen mit Autismus im Job – Erfahrungen aus der Fachtagung am 20.10.2016 in Hamburg sowie Ergebnisse aus Projekten der FAW (Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH)</b></p> <p><i>Björn Hagen, Dipl.-Psychologe Fachbereichsleiter Rehabilitation der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gemeinnützige GmbH, Ratzeburg</i></p> <p>Wie können Menschen mit Autismus im Arbeitsleben gut ihren Platz finden? Welche Vorteile haben Unternehmen, wenn sie Menschen mit Autismus beschäftigen? Was müssen sie dabei beachten? Diese und andere Fragen waren Grundlage für eine gemeinsame Veranstaltung von <b>autismus</b> Deutschland e.V., der Beratungs- und Inklusionsinitiative Hamburg (BIHA) sowie der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW). Im Vortrag wird über die Erkenntnisse aus der Fachtagung berichtet. Anschließend werden verschiedene Projekte der FAW zu Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Autismus vorgestellt und diskutiert.</p>	<p><b>Sicherheit und Perspektive – individuelle Lösungen der beruflichen Teilhabe in allen Formen des Arbeitsmarktes</b></p> <p><i>Britta Bender, Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten (GWW) – Begleitung und Förderung von Menschen mit Autismus, Gärtringen</i></p>	<p><b>Ein Asperger als Therapeut – geht denn das? Erfahrungen mit Peercoaching im Ko-Therapie-Setting am Hamburger Autismus Institut</b></p> <p><i>Barbara Rittmann, Hamburger Autismus Institut, Hamburg</i></p> <p>Im Rahmen einer Sozialen Kompetenzgruppe zum Thema „Kochen“ haben wir Erfahrungen gesammelt mit einem besonderen Ko-Therapie-Setting: ein ausgebildeter Therapeut und ein Hobby-Koch mit Asperger-Syndrom leiten eine Gruppe von 4-6 Jugendlichen gemeinsam. Die Teilnehmer der SoKo-Gruppe kommen in den Genuss eines besonderen Wirkfaktors: die Modellfunktion des selbstbetroffenen Gruppenleiters unterstützt ihre Identitätsbildung auf eine sehr natürliche und authentische Weise.</p> <p>Unser Vorgehen und die Reflektion der Erfahrungen werden durch Videosequenzen verdeutlicht.</p>	<p><b>Anforderungen, Belastungen und Ressourcen von Eltern mit Kindern mit ASS – Aktuelle Ergebnisse des Forschungsprojekts ELKASS</b></p> <p><i>Prof. Dr. Heinrich Tröster, Professor für Rehabilitationspsychologie und Psychologische Diagnostik an der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften der Technischen Universität Dortmund</i></p> <p>Im Forschungsprojekt ELKASS wird zurzeit eine Evaluationsstudie durchgeführt, um Aufschluss darüber zu gewinnen, inwieweit die pädagogisch-therapeutische Förderung der Autismus-Therapie-Zentren (ATZ) dazu beiträgt, die Belastungen der Eltern von Jugendlichen zu verringern und ihre Ressourcen zur Bewältigung der Anforderungen zu stärken. Im Mittelpunkt stehen drei Fragestellungen: In welchen Bereichen sind die Eltern besonders belastet? Auf welche Ressourcen können die Eltern zurückgreifen, um die erhöhten Anforderungen zu bewältigen? Trägt die Unterstützung durch die ATZ dazu bei, ihre Belastung zu reduzieren und ihre Ressourcen zu stärken? In einer zweijährigen Längsschnittstudie werden Veränderungen der individuellen Anforderungs-, Belastungs- und Ressourcenprofile der Eltern im Therapieverlauf ermittelt. Erste Ergebnisse der laufenden Längsschnittstudie werden vorgestellt.</p>

**13:00 bis 14:30 Uhr MITTAGSPAUSE**  
**Mittagessen in Halle 1 / Große Westfalenhalle**

14.30 bis 15:30 Uhr

LERNEN		ARBEIT		LEBENSQUALITÄT	
Entwicklung	Förderung	1. Arbeitsmarkt	Förderung	Praxis	Forschung
<b>14:30 bis 15:30 Uhr VORTRÄGE</b>					
<b>GOLDSAAL</b>	<b>RAUM 15+16</b>	<b>SILBERSAAL</b>	<b>RAUM 4+5</b>	<b>RAUM 8</b>	<b>RAUM 9+10</b>
<p><b>Selbstverletzendes Verhalten bei Menschen mit Autismus – Ein Blick auf Lerntheorien und deren Implikationen</b></p> <p><i>Natalie Werner, Dipl. Psych., M.Sc., BCBA Therapeutin am AutismusTherapieZentrum Köln, Doktorandin am Department für Heilpädagogik und Rehabilitation der Universität zu Köln (Frau Prof. Dr. Pia Bienstein)</i></p> <p>Bis zu 50% aller Menschen mit Autismus und einer zusätzlichen intellektuellen Beeinträchtigung entwickeln selbstverletzende Verhaltensweisen. Einen wichtigen Ansatz zum Verständnis selbstverletzenden Verhaltens bietet die operante Lerntheorie. Sie erklärt die Entstehung und Aufrechterhaltung im Kontext der Personen-Umwelt-Interaktion. Im Rahmen des Vortrages werden theoretische Grundlagen sowie praktische Implikationen für Diagnostik und Intervention vorgestellt. Ergänzend werden Ergebnisse aus einer aktuellen Befragung von Wohneinrichtungen zum selbstverletzenden Verhalten ihrer Bewohner/innen mit Autismus berichtet.</p>	<p><b>Beim Lernen hört der Spaß auf? Motivation.Transfer.Stress(bewältigung) im Helfersystem.</b></p> <p><i>Beate Nitsche, ATZ Dortmund</i></p> <p>Was brauchen professionelle Helfer, um autismus-spezifisches und individuell Klienten bezogenes Wissen in der Praxis so einzusetzen, dass sowohl Menschen mit Autismus gut lernen können als auch Helfer selbst gesund fördern können?</p> <p>Thematisiert werden die neurobiologischen Grundlagen von Stress in der Wechselwirkung mit Ressourcen und Begrenzungen der Systeme in denen sich professionelle Helfer wie z. B. Lehrer, Integrationshelfer, Therapeuten etc. im Feld der Autismus-Förderung bewegen. Darauf aufbauend wird eine systemische, integrative, neurobiologisch orientierte Sicht und Vorgehensweise für Helfer vorgestellt.</p>	<p><b>Job Coaching bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung – Ein Praxisbeispiel aus zwei Perspektiven</b></p> <p><i>Jan Henrik Klieve, Diplom Verwaltungswirt, Recklinghausen</i> <i>Thorsten Hirsch, Ergotherapeut (Bc of Health in OT), Systemischer Berater (SG), Leiter des IFB – Institut für berufliche Qualifizierung und Entwicklung, Nottuln</i></p>	<p><b>Das RouterPrinzip® Ziel: Passgenauigkeit</b></p> <p><i>Andreas Kretz, Teilnehmer des ASS-Projektes, Monika Labruier, Geschäftsführerin der Projekt-Router gGmbH</i></p> <p>Seit dem Sommer 2014 entwickelt die ProjektRouter gGmbH gemeinsam mit der Autismus-sprechstunde der Universitätsklinik Köln im Rahmen eines ASS-Projektes des Integrationsamtes Köln ein spezialisiertes ausbildungs- und berufsbegleitendes Coaching- und Unterstützungsangebot für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS).</p> <p>Aufbauend auf den breit gefächerten Angeboten des Router-Prinzips® werden gemeinsam mit den TeilnehmerInnen des Projektes individuelle und Autismus spezifische Unterstützungsangebote weiterentwickelt. Die Unterstützung kann sowohl <i>on the job</i> wie auch <i>off the job</i> erfolgen. Neben dem Teilnehmer selbst erfährt auch das Unternehmen mit seinem Team eine auf die betrieblichen Bedürfnisse abgestimmte Unterstützung.</p>	<p><b>Von der Idee zur WG – Wohnen mit Assistenz für fünf junge Menschen mit Behinderung</b></p> <p><i>Dr. Bettina Bönsch, autismus Dresden e.V., autismus Deutschland e.V.</i></p> <p>Aus Sicht der Eltern als Initiatoren wird der Werdegang eines Dresdner WG-Projektes geschildert, die dabei gewonnenen Erfahrungen zusammengefasst, das zugehörige Unterstützer-Netzwerk vorgestellt sowie aus dem Alltag der Bewohner berichtet.</p>	<p><b>Neurobiologische Grundlagen von Autismus-Spektrum-Störungen</b></p> <p><i>Priv. Doz. Dr. Leonard Schilbach, Max-Planck- Institut München</i></p>
<b>16:00 bis 17:30 Uhr PODIUMSDISKUSSION zum Thema „Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Autismus“</b>					<b>GOLDSAAL</b>
<p><b>Moderation und Einführung:</b> Prof. Dr. Bernhard Schmalenbach</p> <p><b>Podiumsteilnehmer:</b> Engelbert Becker (Betriebstättenleiter in einer WfbM) , Prof. Dr. Matthias Dalferth, Bernd Lammers (Arbeitnehmer), Dirk Müller-Remus (Auticon), Gabriele Seidel-Brinkmann (Elternteil), Prof. Dr. Kai Vogeley</p>					
<b>17:45 bis 19:00 Uhr MODERIERTES FORUM NUR FÜR MENSCHEN MIT AUTISMUS</b>					<b>SAAL 17</b>
<b>Moderation:</b> Dr. Bärbel Wohlleben und Dr. Christine Preißmann					
<b>19:30 Uhr GESELLIGER ABEND MIT BUFFET</b>					<b>GOLDSAAL</b>
Musikalische Begleitung durch die MIKE AL BECKER Band					

Sonntag, 11. Juni 2017

9:00-9:45 Vortrag PLENUM/HALLE 2

### Neuere psychotherapeutische Ansätze bei Asperger-Syndrom

*Claus Lechmann ist Diplom-Psychologe und Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Dozent in verschiedenen Ausbildungsinstituten, nach 10jähriger Tätigkeit in psychiatrischen Kliniken seit 1995 Leitung des ATZ Köln. Mitglied in der Steuerungsgruppe zur Erstellung der Leitlinie zur Diagnostik und Therapie von Autismus-Spektrum-Störungen und des Wissenschaftlichen Beirates des Bundesverbandes*

Neuere Ansätze der sogenannten dritten Welle der Verhaltenstherapie werden im Hinblick auf Anwendungsmöglichkeiten bei Asperger-Syndrom vorgestellt. Besonders hervorgehoben wird die Schematherapie, die bisher vernachlässigte Aspekte (wie individuelle Bewältigungswege und psychische Grundbedürfnisse) in den Fokus der Therapie rückt und dadurch ein vertieftes Verständnis für Menschen mit Autismus entwickelt werden kann.

9:45-10:30 Vortrag PLENUM/HALLE 2

### Arbeit und Lebensqualität

*Prof. Dr. Dr. Kay Vogeley, Universität zu Köln*

Eine erfolgreiche Berufstätigkeit ist eine Herausforderung für Menschen mit Autismus, sie ermöglicht aber auch die Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten. Die hohe Strukturiertheit des Berufsalltags kommt ihren Bedürfnissen dabei entgegen. Eine erfolgreiche Tätigkeit setzt aber auch voraus, dass soziale Regeln, Konventionen und die „ungeschriebenen Gesetze“ erlernt werden. Eine erfolgreiche Integration erfordert schließlich auch gegenseitigen Respekt und Akzeptanz aller Personen am Arbeitsplatz. Diese Aspekte werden anhand der eigenen Erfahrungen mit einem Modellprojekt erörtert

10:30-11:00 Kaffeepause

11:00-11:45 Vortrag PLENUM/HALLE 2

### Die Bedeutung von (Teilhabe an) Arbeit

*Prof. Dr. Mathilde Niehaus, Universität zu Köln*

Die Ambivalenz der Arbeit als Last und Lust, als Lebenspflicht und Sinnesfüllung wird im Vortrag als Spannungsfeld der Bedeutung von Arbeit aufgezeigt. Das Verständnis von Arbeit als zielgerichteter Akt zur Sicherung des Lebensunterhaltes ist eine Facette der Bedeutung des Begriffs Arbeit, während eine Betrachtung von Arbeit als Wertschöpfung, Sinnerfüllung und Selbstbestimmung auf Grundrechte des Menschen als weitere Facette verweist. Antworten zu finden auf die Fragen, wie Arbeit krank macht und wie Arbeit gesund hält, wird angesichts der Herausforderungen in der Arbeitswelt 4.0 in Form von Digitalisierung und Automatisierung eine Zukunftsaufgabe für jeden von uns wie für Unternehmen und unsere Gesellschaft sein.

11:45-12:30 Vortrag PLENUM/HALLE 2

### Der Paradigmenwechsel in der Elternselbsthilfe – Von der Betroffenheit zur Verschiedenheit

*Prof. Dr. Peter Rödler, Universität Koblenz*

Betroffenheit am Beginn der Entwicklung der pädagogisch-therapeutischen Unterstützung von Menschen mit Autismus ist nicht die Betroffenheit durch die Eigenart des ‚autistischen‘ Kindes, sondern wesentlich das gesellschaftliche Alleine-gelassen-sein in dieser Lage. Dies war eine gemeinsame Erfahrung. Der Aufbau von Unterstützungsstrukturen in der Zeit seit den 1970er Jahren ermöglicht nun auch eine größere Vielfalt von Elternschaft in diesem Bereich. Dies hat große Vorteile, birgt aber auch die Gefahr das die fortdauernde gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe, für diese Unterstützung zu streiten, aus dem Blick gerät.

12:30-12:45 PLENUM/HALLE 2

### Abschlussworte

*Stefan Weingarten und Maria Kaminski*

# RAUMÜBERSICHT Samstag, 10. Juni 2017

GOLDSAAL	SILBERSAAL	RAUM 9+10	RAUM 15+16	RAUM 8	RAUM 4+5
<b>9:00-10:00 Uhr</b>					
Evidenzbasierte Therapieverfahren – der aktuelle Stand der S3-Leitlinie <i>Prof. Dr. Christine Freitag</i>	Arbeit anders denken: Wege zur Inklusion... <i>Hajo Seng</i>	Das Early Start Denver Model: Prinzipien – Praxis – Outcomes <i>PD Dr. Daniel Holzinger u.a.</i>	Das FASTER-Programm <i>Dr. Thomas Fangmeier</i>	Wie Routinen und Rituale helfen und einschränken können <i>Dr. Mareike Altgassen</i>	Die Bedeutung der Werkstatt für behinderte Menschen im System der beruflichen Rehabilitation <i>Kathrin Völker</i>
<b>10:30-11:30 Uhr</b>					
Autismus und Arbeit – viele Wege führen zum Ziel <i>Dirk Müller-Remus</i>	Positive Verhaltensunterstützung <i>Prof. Dr. Georg Theunissen</i>	Sprachverstehen bei Menschen mit Autismus fördern – Herausforderungen und Unterstützung im Alltag <i>Dr. Melanie Eberhardt</i>	Beruflicher Inklusionsbereiter – Eingliederung von jungen Menschen mit ASS auf den ersten Arbeitsmarkt... <i>Hannelore Kastorff</i>	Elternt raining als Behandlungsbaustein bei ASS – Anforderung oder Lebensqualität? <i>Prof. Dr. Judith Sinzig</i>	„Zusammen ist man weniger allein“ – Mitglieder zweier Regensburger Selbsthilfegruppen berichten <i>Jonathan Böhm, Anke Kidan, Silke Wanninger-Bachem u.a.</i>
<b>12:00-13:00 Uhr</b>					
Exakte Diagnose als Voraussetzung für eine gelingende Entwicklung im Kindes- und Jugendalter <i>Prof. Dr. Inge Kamp-Becker</i>	Ein Asperger als Therapeut – geht denn das? Erfahrungen mit dem Peercoaching im Ko- Therapiesetting... <i>Barbara Rittmann</i>	Zwei Schulen unter einem Dach = vielfältige Lern- und Entwicklungschancen für Schüler mit ASS <i>Dr. Martin Degner</i>	Anforderungen, Belastungen, Ressourcen von Eltern mit Kindern mit ASS – Aktuelle Ergebnisse... <i>Prof. Dr. Heinrich Tröster</i>	Sicherheit und Perspektive – individuelle Lösungen der beruflichen Teilhabe in allen Formen des Arbeitsmarktes <i>Britta Bender</i>	Menschen mit Autismus im Job – Erfahrungen... <i>Björn Hagen</i>
<b>14:30-15:30 Uhr</b>					
Selbstverletzendes Verhalten bei Menschen mit Autismus – Ein Blick auf Lerntheorien und deren Implikationen <i>Natalie Werner</i>	Job Coaching bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung – Ein Praxisbeispiel aus zwei Perspektiven <i>Jan Henrik Klieve, Thorsten Hirsch</i>	Neurobiologische Grundlagen von Autismus-Spektrum-Störungen <i>PD Dr. Leonard Schilbach</i>	Beim Lernen hört der Spaß auf? Lernen, Motivation, Transfer. Stressbewältigung im Helfersystem... <i>Beate Nitsche</i>	Von der Idee zur WG – Wohnen mit Assistenz für fünf junge Menschen mit Behinderung <i>Dr. Bettina Bönsch</i>	Das RouterPrinzip® Fokus: Passgenauigkeit <i>Monika Labruier, Andreas Kretz</i>
<b>GOLDSAAL</b>					
<b>16:00-17:30 Uhr</b>					
<b>PODIUMSDISKUSSION</b>					
<b>SAAL 17</b>					
<b>17:45-19:00 Uhr</b>					
<b>MODERIERTES FORUM NUR FÜR MENSCHEN MIT AUTISMUS</b>					
<b>GOLDSAAL</b>					
<b>Ab 19:30 Uhr</b>					
<b>GESELLIGER ABEND MIT BUFFET</b>					